

# Rotkreuz

Für Mitglieder, Freunde und Förderer  
aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe

01/2021

# MAGAZIN

**Dr. Matthias Kuch**  
erhält Staufermedaille

**Doppelleben –**  
Max Schneider

**Blutspende**  
Oberderdingen

**Tennisellenbogen**

Dr. med. Marco M. Schneider  
Prof. Dr. Lars-Johannes Lehmann

# > Inhalt

Editorial .....	Seite 3
Dr. Matthias Kuch erhält Staufermedaille .....	Seite 4
Einsatz für die Kleinen .....	Seite 5
Ich bin stolz Rotkreuzschwester zu sein .....	Seite 6
Garagenprojekt DRK-Ortsverein Hohenwettersbach .....	Seite 7
Integrierte Leitstelle Karlsruhe bekommt Back-up-Einrichtung .....	Seite 8
Neues aus den Ortsvereinen .....	Seite 9
Doppelleben - Max Schneider .....	Seite 10
Notfälle auch in der Corona-Pandemie ernst nehmen .....	Seite 13
DRK-Medizinakademie .....	Seite 14
Stammzellenspender werden .....	Seite 19
Jugendrotkreuz .....	Seite 20
Helios Klinik spendet 2500,- Euro an den Kindernotarztwagen .....	Seite 23

## Wichtige Rufnummern

**Rettungsdienst/Feuerwehr:** 112  
**Hausarztvertretung:** 116 117  
 (nachts, Wochenende und Feiertage):  
**Krankentransport:** 0721 19222  
**Polizei:** 110



Wolfram Pfaus  
 Freier Architekt Dipl. Ing. (FH), M. Eng.

Planung ■ Bauleitung ■ Beratung ■ Gutachten

Amalienhof 1 · D- 75056 Sulzfeld  
 Tel. 07269/960602 · Fax 07269/960603  
 pfaus@pfaus-architekt.de · www.pfaus-architekt.de



### EDV-Service

- IT- Lösungen, -Netzwerk, - Internet
- IT- Hardware - Software - Verkauf
- IT- Datenrettung, -Internet/Security
- IT- WLAN und -DLAN
- IT- Reparaturen
- IT- Service vor Ort
- IT für Schulen
- Telefon- und Faxlösungen

**UWB Biermann GmbH, EDV-Systemhaus**  
 75053 Gondelsheim Industriestr. 15 ( an der B35)  
 Telefon: 07252/9771-0; Internet: www.uwb.de;  
 Telefax: 07252/9771-11; e-Mail: info@uwb.de

## CORNITEX

H & C Nickel GbR  
 Ihr Werbepartner seit 1987

Wir haben die Marken. Sie die Wahl!

**Frühling, Sommer, Herbst und Winter**  
**Für jede Jahreszeit die passende Kleidung.**

Sportswear, Berufskleidung, Freizeit, Taschen, Rucksäcke, Caps, Pullover u.s.w.  
 Mit und ohne Werbeanbringung. Druck, Stick oder Gravur alles ist möglich.  
 \*Jedes registrierte DRK-Mitglied und DRK-Mitarbeiter/-in erhält 10% Rabatt auf ALLES!

**10% für DRKler\***

**CORNITEX**  
 Ihr Vertriebspartner von über 80 Markenherstellern  
 Werbemittel · Präsent Service · Textilwerbung  
 Philippsburger Str. 14 · 76661 Philippsburg - Hu.  
 Tel. 07256/51 53 · Fax 07256/92 34 26  
 eMail: info@cornitex.de · www.cornitex.de

Fordern Sie unsere aktuellen Kataloge an.



*essen auf Rädern*

KÖSTLICH & PRAKTISCH

*beste Qualität*

Tel.: 07251 922 175 · www.drk-karlsruhe.de



## Heribert Rech

KREISVERBANDSVORSITZENDER  
INNENMINISTER BW A.D

Liebe Kameradinnen und Kameraden,  
liebe Mitglieder und Freunde,  
liebe Ehren- und Hauptamtlichen Kolleginnen  
und Kollegen des DRK,

die Corona Pandemie hat die Welt ins Wanken gebracht. Sie bestimmt unser Leben Tag für Tag und keiner kann sicher vorhersagen wie lange noch.

In dieser schwierigen Lage hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig das DRK ist. Wir sind mit all unseren freiwilligen und hauptamtlichen Helferinnen und Helfern für die Menschen in unserer Region da. Und dies an vielen Fronten, auch und gerade wenn es schwierig und risikoreich wird. So z.B. akut bei der Zentralen-Corona-Abstrichstelle, im Rettungsdienst, über die DRK-Notrufsysteme, Essen auf Rädern, über die Flüchtlingshilfe und über unsere Sozialen Dienste. Und in ihrer Bedeutung nicht zu überschätzen: Unsere ehrenamtliche DRK-Notfallhilfe ist im Ernstfall sehr schnell vor Ort. Vielen Menschen wurde in diesem Jahr wieder geholfen, viele Menschenleben wurden gerettet.

Ich danke unseren freiwilligen und hauptamtlichen Helferinnen und Helfern an dieser Stelle von ganzen Herzen. Sie sind die starken Säulen, auf dem unser Gebäude der Mitmenschlichkeit und der Nächstenliebe steht. Unsere Gesellschaft hat diesen Menschen viel zu verdanken.

Viel zu verdanken hat das DRK auch dem scheidenden Geschäftsführer der AOK, Harald Röcker. Er ist zum 01. Dezember nach über 50 Jahren AOK Baden-Württemberg, davon mehr als 15 Jahre als Geschäftsführer der AOK Mittlerer Oberrhein ausgeschieden und hat zuletzt auch den Bereichsausschuss souverän und mit hoher Sachkompetenz geleitet. Gegenseitiges Vertrauen und Austausch der Argumente auf Augenhöhe waren das Geheimnis seines Erfolgs, bei oft nicht einfachen Verhandlungen mit Leistungsträgern und Kostenträgern. Wir verabschieden ihn höchst ungern aber mit allen guten Wünschen! Harald Röcker hat das soziale Gesicht unserer Bürgergesellschaft maßgeblich mitgeprägt.

Den Leserinnen und Lesern unseres Rotkreuzmagazins wünsche ich auch im Namen unseres Geschäftsführers Jörg Biermann ein sorgenfreies, gesundes Jahr 2021 mit vielen Sonnentagen und danke Ihnen für Ihre Treue zum DRK-Kreisverband Karlsruhe.

Heribert Rech  
Innenminister BW a.D.  
Vorsitzender des DRK-Kreisverbände Karlsruhe e.V.





## Dr. Matthias Kuch erhält Staufermedaille

Die Staufermedaille ist eine besondere Auszeichnung des baden-württembergischen Ministerpräsidenten, die ihm von der Staatssekretärin Katrin Schütz für sein Engagement überreicht wurde. Für den Kinder-/Notarzt Dr. Matthias Kuch hat diese Anerkennung besondere Bedeutung, denn er wollte für verunfallte und erkrankte Kinder in der Region, die bestmögliche Versorgung erreichen. 2003 hat er in Abstimmung mit dem Städtischen Klinikum (der Kinderklinik), in der er als Leiter der Kindernotaufnahme tätig ist, das Kindernotarztfahrzeug gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V. ins Leben gerufen.

Nun, 17 Jahre später, am 5. Oktober 2020, war Matthias Kuch, umringt von seinen wichtigsten Wegbegleitern, der Mittelpunkt einer sehr schönen Ehrungszeremonie im Rathaus von Bruchsal. Nachdem Bürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick herzlich willkommen geheißen hat, wies Sie auf die seltene Vergabe der Auszeichnung in Bruchsal hin: „Die Staufer-Medaille ist eine Besonderheit und die passende Würdigung für das, was Dr. Matthias Kuch getan hat. Er ist jemand, der anpackt und nicht täglich eine Laudatio braucht.“

Staatsekretärin Katrin Schütz überreichte Dr. Matthias Kuch die Staufermedaille als besondere persönliche Auszeichnung des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann.

Zuvor erläuterte sie ausführlich Gründe für diese besondere Auszeichnung. Dr. Matthias Kuch hat das Kindernotarztwagen-Projekt für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe ins Leben gerufen und bis heute organisiert und begleitet. Er hatte diese großartige Idee, begab sich Anfang der 2000er auf die Suche nach Partnern und stieß dabei beim DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V. auf offene Ohren. Das DRK unterstützt den großen Einsatz von Dr. Kuch noch heute und das Spendenprojekt wurde mittlerweile deutschlandweit bekannt.

Kuch, begleitet von seiner Frau und zwei seiner Kinder, war sichtlich gerührt über die hohe Auszeichnung und die

schönen anerkennenden Worte. In seiner Position als Leiter der Kindernotaufnahme war es ihm immer wichtig, soweit es möglich war, Kindernotfälle mit dem Kindernotarztwagen selbst anzufahren, vor Ort zu versorgen und in der Klinik weiter zu behandeln. Dies brachte viele Vorteile für die kleinen Patienten aber auch für den Ablauf in der Kindernotaufnahme. Auch waren Kuch und sein Team immer daran interessiert, das Fahrzeug passend für alle Kindernotfälle und Eventualitäten klinikkompatibel ausgestattet zu sein; wie z.B. als Vorreiter der Antibiotikagabe vor Ort, der inhalativen Analgesie mit Lachgas oder alternativer Medikamentengabe. Doch all dies wäre nicht möglich gewesen, ohne die Unterstützung von Menschen, wie dem Spendenläufer Dr. Oliver Hölzer, der zur Feierstunde als Vertreter für all die anderen Spender eingeladen war. Dr. Matthias Kuch bedankte sich bei allen geladenen Gästen persönlich: Schwester Edith, die bei den meisten Einsätzen auf dem Beifahrersitz saß, bei den Kollegen, Dr. Friedemann Lindmayer und Dr. Paul Vöhringer, die ebenfalls das Fahrzeug ehrenamtlich ärztlich besetzen und bei Juliane Freiesleben-Catoir, die das bekannte und beliebte Maskottchen „Igel Erwin“ sozusagen geboren hat und als Wegbegleiterin von Seiten des DRK das Projekt viele Jahre betreute.

Auch sein Arbeitgeber hat das Projekt all die Jahre mitgetragen und die ehrenamtlichen Einsätze während der eigentlichen Arbeitszeit genehmigt. Hier ging der Dank besonders an die Klinikdirektoren Prof. Kühr und Prof. Schmittenebecher. Unermüdlich wird Dr. Matthias Kuch weiter in Vorträgen und Präsentationen, z.B. auch im Notarztkurs der DRK-Medizinakademie oder in Ludwigs-hafen für das Projekt werben und darüber informieren.

Abschließend sagte Kuch: „Ich fühle mich ausgezeichnet“. Und so sah er auch aus. Glücklich über eine Auszeichnung, mit der er nicht gerechnet hatte, die ihm aber vor Augen führte, wie sehr sein selbstloses Engagement geschätzt und anerkannt wird.

# Einsatz für die Kleinen – Kindernotarztwagenprojekt

„Kinder sind unsere Zukunft. Sie haben noch sehr viel Leben vor sich. Ich möchte sie, so gut es geht, versorgen, damit sie ohne dauerhaften Schaden aus schrecklichen Situationen herauskommen.“ Matthias Kuch wirkt eigentlich recht pragmatisch. Doch wenn der Arzt, der am Städtischen Klinikum Karlsruhe in der Kinder- und Jugendmedizin arbeitet, über seine kleinen Patienten spricht, merkt man ihm die Leidenschaft für seinen Beruf an. Deswegen macht er sich auch stets Gedanken, wie man die ihre Versorgung verbessern könnte und initiierte schon 2003 ein außergewöhnliches Projekt. Seither betreibt das Städtische Klinikum Karlsruhe in Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Karlsruhe ein sogenanntes „Kindernotarztinsatzfahrzeug“ – als eines von nur drei Krankenhäusern bundesweit (die anderen sind in München und Speyer). Besonders qualifizierte Kindernotärzte und pflegerisches Fachpersonal besetzen das Fahrzeug ehrenamtlich in ihrer Freizeit.

„Wir bekamen öfter Anrufe von Kollegen, die uns bei Kindernotfällen um Hilfe gebeten haben“, erinnert sich Kuch an die Anfänge. „Vor 2003 mussten auch wir dann erst mal herumtelefonieren: Welcher unserer Ärzte hat Zeit? Wer kennt sich auf diesem Gebiet überhaupt aus? Und wo bekommen wir ein Auto her? So haben wir immer viel Zeit verloren.“ Kuch beschloss, die Idee eines Münchner Professors aufzugreifen und in Karlsruhe zu verwirklichen: ein Notarztwagen, ausgestattet mit Equipment, das auf die besonderen Bedürfnisse der Kleinsten zugeschnitten ist.

Doch aller Anfang ist schwer. Besonders die Finanzierung bereitete allen Beteiligten zunächst Kopfzerbrechen. Die Kosten werden nicht von der Krankenkasse übernommen, da solch ein Wagen, qualifizierte Kindernotärzte und pflegerisches Fachpersonal nicht zum gesetzlich geforderten Standard eines Rettungsdienstes gehören. „Das Deutsche Rote Kreuz hat uns zunächst ein gebrauchtes Fahrzeug vorfinanziert, das wir unter anderem durch Kuchen-Verkauf in Kitas oder andere Werbeaktionen dann sukzessive abbezahlt haben“, erklärt Kuch. Die laufenden Ausgaben wie Benzin, Versicherungen, Inspektionen oder Reparaturen werden durch Spenden aufgebracht.

Bisher 2.200 Mal ist der Wagen in Stadt- und Landkreis Karlsruhe ausgerückt, rund 140 Einsätze sind es im Jahr. Immer mit dabei: Plüsch-Igel Erwin, das Maskottchen. „Echte Notfälle bei Kindern sind Gott sei Dank eher selten. Aber wenn sie passieren, ist viel Wissen und Übung nötig, um entsprechend handeln zu können“, erklärt Kuch. Anatomie und Physiologie unterscheiden sich nun mal deutlich von den Erwachsenen. Deswegen immer an Bord: ein Kinder-Notfallmediziner, eine Fachpflegekraft und jede Menge spezialisiertes Equipment. Zum Beispiel ein Überwachungs-

monitor für Säuglinge, winzige Infusionsnadeln und dazugehörige Infusionssysteme, Nabelvenenkatheter und eine spezielle Tasche, in der sich alles befindet, was man braucht, um eine ungeplante Geburt medizinisch zu begleiten. Außerdem darf ein ganz besonderer Geselle nicht fehlen: Erwin. Der putzige Plüsch-Igel ist das Maskottchen des Kindernotfallwagens. Er spendet Trost, auch, wenn die rasante Fahrt vorbei und das Krankenhaus längst erreicht ist. „Das Städtische Klinikum behandelt mehr als 30.000 kleine Patienten im Jahr“, berichtet Kuch stolz. „Wir können Kinder neurochirurgisch versorgen und haben eine speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Radiologie. So können sie umfassend versorgt werden.“



Obwohl Kuch heute mit so viel Herzblut dabei ist, strebte er ursprünglich gar nicht an, in der Kindermedizin zu arbeiten. Er ist eigentlich gelernter Schreiner und wollte danach Unfallchirurg werden – „statt Holz eben Knochen zusammensetzen“, lacht er. Durch Zufall kam der Dreifach-Papa zur Kinderheilkunde und blieb. „Kinder kannst du richtig gesund machen. So ein kleiner Körper kann sich besser erholen, er hat mehr Kraft und mehr Reserven. Wenn man in diesem Bereich mal ein Jahr lang gearbeitet hat, möchte man nie wieder weg.“ Trotzdem: Es gibt Situationen, in denen auch er nichts mehr ausrichten kann. „Manche Erlebnisse werde ich nie vergessen“, erzählt er. „In der halben Stunde Autofahrt nach Hause versuche ich, das ein oder andere hinter mir zu lassen. Ansonsten schraube ich als Ausgleich an alten Autos oder Motorrädern herum. Der Druck in diesem Beruf ist sehr hoch.“ Matthias Kuch und sein Team geben tagtäglich alles. Und das Projekt „Kindernotarztwagen“ ist das beste Beispiel dafür.

Sarah Nagel,  
Der SONNTAG, BNN

# "Ich bin stolz Rotkreuzschwester zu sein"

## Schwester Mediha kam für Ihren Traum nach Deutschland



„Meine Familie war entsetzt, dass ich als Mädchen vom Dorf allein in die Welt hinaus wollte“, erinnert sich Schwester Mediha Mujin mit einem Lächeln. „Aber ich wollte was aus meinem Leben machen, eine sichere Zukunft.“ So stand die Achtzehnjährige 2015 mit nichts als einem kleinen Koffer nachts am Bahnhof in Karlsruhe, wo sie von Schwester Sajma Gaspar herzlich empfangen wurde. Es folgte ein steiniger Weg, den die junge Frau mit Willensstärke und Unterstützung ihrer Schwesternschaft bewältigte. Heute ist sie eine Stütze der Badischen Schwesternschaft, die sie liebevoll als „meine Familie“ bezeichnet.

### Der Traum, Rotkreuzschwester in Deutschland zu sein

„In Bosnien hatte ich als eine der besten die Ausbildung abgeschlossen“, erzählt Schwester Mediha. „Aber das Gehalt reichte gerade zum Überleben. Ich wollte unbedingt in diesem Beruf bleiben, doch ich hatte auch Träume.“ Bereits mit 13 Jahren engagierte sie sich im Roten Kreuz, unterstützte Menschen in der Nachbarschaft. „Also habe ich recherchiert, ob es beim Roten Kreuz Möglichkeiten für mich gibt. Ich fand meine Schwesternschaft und konnte mein Glück nicht fassen, als sie mir die Chance gaben.“

Nervös kaufte sie sich ein Ticket, reiste alleine in das fremde Land. Die Ankunft und ihre ersten Tage erlebte sie wie im Traum. Oberin Heike Diana Wagner und Pflegedienstleitung Sajma Gaspar beschafften ihr Möbel und Geschirr, gingen mit ihr einkaufen und zu Behörden.

Die Kollegen im Luisenheim nahmen sie mit einem Lächeln auf, Schwester Sajma wurde ihr eine mütterliche Vertraute. „Das war so wichtig für mich. Sie hatten es nicht leicht mit mir. Umso mehr habe ich mich angestrengt.“

### Mit Willensstärke und Unterstützung zum Erfolg

Schwester Mediha begann den Sprachkurs, scheiterte, rappelte sich auf – und bestand. Sie absolvierte das Anerkennungspraktikum und schloss mit der Note 1,1 ab. Ihre Schwesternschaft bezahlte ihr das volle Gehalt weiter. In den schweren Stunden, in denen sie an sich selbst zweifelte, fand sie immer Zuspruch. „Ohne die tollen Menschen hier hätte ich es nie geschafft“, ist sich Schwester Mediha sicher. „Unsere Oberin ist mein Vorbild. Sie macht alles mit Liebe und ist so stark. Nie vorher habe ich erlebt, dass eine Vorgesetzte mit mir einen Bewohner zur Toilette bringt.“ Schwester Medihas eigener Anspruch ist nicht weniger hoch: „Ich gebe immer hundert Prozent. Ich will das Gute zurückzugeben, das ich erfahren durfte.“ Auch als sie erkrankte, war ihre Schwesternschaft für sie da.

Die starke junge Frau kämpfte sich zurück, mit dem unbedingten Willen, ihren Weg zu gehen. Seit 2019 ist sie zusätzlich Praxisanleiterin. Mit Recht ist sie stolz auf das, was sie geschafft hat – ebenso wie Oberin Wagner. „Damals am Bahnhof stand ein Kind mit einem Traum“, sagt Wagner. „Heute habe ich eine Persönlichkeit vor mir, die mit Herz und Kompetenz eine zentrale Rolle im Luisenheim und in unserer Schwesternschaft innehat.“ Für Schwester Mediha ist ihre Gemeinschaft zum Zuhause geworden. „Ich bin glücklich, Rotkreuzschwester zu sein, und erzähle das jedem. Doch ich will noch mehr. Mal sehen, was ich in der Zukunft noch für mich und meine Schwesternschaft tun kann.“

Markus Künstler

### **i** Badische Schwesternschaft

Die Badische Schwesternschaft vom Roten Kreuz geht zurück auf die Gründung des Badischen Frauenvereins am 6. Juni 1859 durch die junge Großherzogin Luise von Baden. Die Krankenpflegeabteilung des Badischen Frauenvereins wurde notwendig, denn es war eine Zeit ungewöhnlich vieler Krankheitsfälle und auch Vorsorge für Kriegszeiten war zu treffen. Die praktischen Lehrstätten waren zuerst das Vincentiushaus und die Diakonissenanstalt in Karlsruhe.

# Spatenstich für Garagenprojekt DRK-Ortsverein Hohenwetttersbach

Bei herrlichem Oktoberwetter, unter Einhaltung aller Abstands- und Hygieneregeln, fand der obligatorische und offizielle Spatenstich zum Garagenprojekt des DRK-Ortsverein Hohenwetttersbach statt.

Ortsvereinsvorsitzender Klaus Becker begrüßte die anwesenden Gäste und gab in seiner Eröffnungsrede einen kurzen Abriss über die Geschichte des Ortsvereines. Eine nachhaltige Vereinsausrichtung in den zurückliegenden Jahren, verbunden mit sehr viel Herzblut und ehrenamtlichem Engagement aller Helferinnen und Helfer machte es möglich, den DRK-Ortsverein Hohenwetttersbach weiter positiv zu entwickeln und auf solide Füße zu stellen.

Der Ortsverein besteht heute aus 25 aktiven Mitgliedern in zwei Gemeinschaften. Nicht nur die Notfallhilfe, mit derzeit sechs Notfall Helfern, leistet mit über 120 Einsätze im Jahr einen wichtigen Beitrag. Auch der Einkauf- und Bringservice, der zu Beginn von Covid-19 entstanden ist und jetzt dauerhaft von der sozialen Gemeinschaft weitergeführt wird, hat sich nicht nur medial zu einem „Schauspiel“ erwiesen.

Klaus Becker: „Notwendig wird dieses Vorhaben, da uns die bislang durch die Stadt Karlsruhe zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten mittelfristig nicht mehr ausreichen und wir bislang keine Räumlichkeiten unser Eigen nennen können. Mit unserem Garagenprojekt möchten wir nicht nur Lagerkapazität schaffen, sondern auch in die weitere Notfallversorgung in unserem Einsatzgebiet investieren, die Einsatzfähigkeit unserer ehrenamtlichen Kräfte gewährleisten und verbessern, sowie wesentlich zur Zukunftssicherung unseres Vereins beitragen“.

Kreisgeschäftsführer Jörg Biermann überbrachte die besten Wünsche des Kreisvorstandes, der Kreisgeschäftsführung sowie der Kreisgeschäftsstelle. Er machte deutlich, wie elementar wichtig ein gut funktionierender Ortsverein mit all seinen Facetten ist. Die Mitbürgerinnen und Mitbürger in Hohenwetttersbach können sich wirklich glücklich schätzen.

In ihrer Ansprache ging Ortsvorsteherin Elke Ernemann auf den Werdegang des DRK-Garagenprojektes ein und dankte dem Ortsverein für das große ehrenamtliche Engagement. „Dieser Standort hier am Garagenhof der Vereine war die letzte Baulücke in ihrer Art. Aber für das DRK-Hohenwetttersbach ist der Standort absolut passend. Er ist zentral, gut zu erreichen, inmitten einer gut funktionierender Vereinsstruktur. Vor allem aber eins, das DRK ist hier willkommen“.



*vlnr.: 1. Vorstand des DRK-Ortsverein Hohenwetttersbach Klaus Becker, DRK-Kreisgeschäftsführer Jörg Biermann und Ortsvorsteherin Elke Ernemann beim Spatenstich des Garagenprojekts*



# Integrierte Leitstelle Karlsruhe bekommt Back-up-Einrichtung

Eine Großstadt wie Karlsruhe verfügt über eine verlässliche Infrastruktur. Gesteuert oder überwacht wird diese Infrastruktur in aller Regel von unterschiedlichen Leitstellen. Doch was ist, wenn jene ausfallen? Dann braucht es auch für die Leitstellen eine Krisenvorsorge.

Polizei an Bahnübergängen, Zusammenstöße, Fahrausfälle: Der Stromausfall über mehrere Stunden in der Leitstelle der Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK) und der Albtaal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG) im Oktober hat gezeigt, wie komplex die Folgen derartiger Ausfälle sind. Wichtige Leitstellen sind ohne Noteinrichtung nicht denkbar. Die Integrierte Leitstelle (ILS) an der Wolfartsweierer Straße koordiniert Einsätze von Feuerwehr und Rettungsdienst im Stadt- und Landkreis. Doch was ist, wenn etwa Baggerarbeiten im Umfeld eine zentrale Leitung durchtrennen oder die ILS wegen Weltkriegsbombenfund in der Umgebung geräumt werden muss?

Dann braucht es eine „Redundanzeinrichtung“. Handlungsdruck entstand, da sich die bisherige Notleitstelle bei der Branddirektion in der Ritterstraße befindet. Diese zieht aber bald in die neue Hauptfeuerwache neben der ILS um. Direkt neben der ILS aber ergibt eine Noteinrichtung keinen Sinn. Die Träger (DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V., Landkreis und Stadt) haben sich nun auf eine neue Notleitstelle beim DRK in Bruchsal verständigt, teilte Bürgermeisterin Bettina Lisbach den BNN mit. Das Gebäude dort bietet aufgrund seiner Lage, technischen Grundausstattung und der gemeinsamen Nutzung mit dem DRK ideale Voraussetzungen. Die Umbaumaßnahmen haben bereits begonnen. Die Redundanzleitstelle soll im Frühjahr 2021 zur Verfügung stehen, so Lisbach weiter.

*Theo Westermann, BNN*

## **i** Integrierte Leitstelle Karlsruhe

Die Integrierte Leitstelle ist primär zuständig für die Abfrage der Notrufnummer 112 und die Disposition und Abwicklung der Einsätze zur nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr im Stadt- und Landkreis Karlsruhe. Mit einer Zuständigkeit für ca. 750.000 Menschen, die in ihrem Zuständigkeitsbereich leben, ist sie die größte Leitstelle der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr des Landes Baden-Württemberg.



# DRK-Ortsverein Neuthard spendet 500,- Euro an Kindernotarztwagen

Der DRK-Ortsverein Neuthard honoriert normalerweise die zahlreich geleisteten Dienste und Aktivitäten mit einem jährlichen Helferfest, dem Besuch eines Weihnachtsmarktes mit anschließendem Weihnachtsessen und gemütlichem Beisammensein.

Leider ist in diesem Jahr, aufgrund der Corona-Pandemie beides nicht möglich. Die Vorsitzenden des DRK-Neuthard haben sich aus diesem Grunde entschieden, einen Geldbetrag in Höhe von 500,00€ an den Kindernotarztwagen zu spenden.

Der Kindernotarztwagen des DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V. in Kooperation mit dem Städtisches Klinikum Karlsruhe wird von den Krankenkassen nicht finanziert. Er finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Seit 2003 wird dieser von verantwortlichen Ärzten der Kinderklinik Karlsruhe ehrenamtlich besetzt. "Allein diese Tatsache verdient es, unterstützt zu werden, um auch den kleinen und kleinsten Patientinnen und Patienten kindgerecht helfen zu können", so der DRK-Ortsverein Neuthard.

"Wir sparen gerade für ein neues und besseres Beatmungsgerät speziell für Babys und Kinder", erzählt Dr. Matthias Kuch, der den Kindernotarztwagen ehrenamtlich besetzt.



*Vlnr.: Roland Schäfer, Andreas Friedrich, Dr. Matthias Kuch, Nils Gerland und Daniel Schneider*

Vielen Dank an den DRK-Ortsverein Neuthard für die großzügige Spende!

## Gemeinsam ran beim "GemeinsamRun"

Entsprechend einem eigens dafür ausgeklügelten Einsatz- und Hygieneplan machten sich die Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes Durlach zusammen mit den Kollegen aus den Bereitschaften Wettersbach, Grötzingen, Mühlburg und Oberreut mit insgesamt 30 Einsatzkräften an die sanitätsdienstliche Betreuung beim GemeinsamRun im September, der Ersatzveranstaltung für den Baden-Marathon.

In Zweiertams starteten dabei die Teilnehmer/Innen im 30-Sekunden-Takt in der Günther-Klotz-Anlage, um die Halbmarathondistanz von rund 21 km durch Stadt und viel Waldgrün am Rhein entlang bis zum Stadion des SVK Beiertheim zurückzulegen.

Auch wenn entlang der Strecke und im Stadion keine Zuschauer zugegen waren, so konnte man doch am Ziel in zumeist erfreute Gesichter blicken, die froh waren, dass ein solches Event stattfindet und sie ihre persönlichen Ziele erreichen konnten.

Für einige wenige Starter, die insbesondere in den warmen Nachmittagsstunden nicht so gut drauf waren,

sorgten die DRK-Kräfte an sechs Positionen entlang der Laufstrecke sowie dem Medical Center im Stadioninnenbereich dafür, dass sie entsprechend versorgt wurden und ihren Heimweg wieder antreten konnten. *Frank Nordwig*



© DRK Bereitschaft Durlach



© Corinna Stein

# Durch Terminabsprachen läuft Blutspende in Oberderdingen flüssig

„Blutspenden während der Pandemie hat sogar seine Vorteile“, sagt der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Oberderdingen Bernd Stromenger. „Seit wir ausschließlich mit Terminierung arbeiten, läuft alles viel strukturierter ab und die lästigen Wartezeiten fallen weg. Auch das Blutabnahmeteam hat keine Leerläufe mehr zu überbrücken und kann sich schon im Vorfeld optimal auf die Anzahl der Spender vorbereiten.“

Rund 165 Blutspender kommen trotz strenger Corona-Regeln in die Aschingerhalle, um sich einen halben Liter Blut abzapfen zu lassen. Zwischen 10 und 15 Minuten dauert der Prozess, welcher derzeit nur nach einem noch strengeren Hygienekonzept erfolgen darf, als es ohnehin schon vorgeschrieben ist. Am Eingang erfolge zunächst die Befragung der Spender nach ihrem persönlichen Corona-Infektionsrisiko, erklärt der Blutspende-Beauftragte Selim Aksoy. Eine Mund-Nasen-Maske erhalte man ebenfalls dort. Die Körpertemperatur werde gemessen und auf eine gründliche Desinfektion der Hände geachtet. Da auffällige Personen bereits an dieser Stelle ausgeschlossen werden würden, liege das Infektionsrisiko weit unter dem „regulärer“ Alltagssituationen. Auf Sicherheitsabstände lege das gesamte Team während des Durchlaufs zudem größten Wert.

Nach der Anmeldung, bei welcher hinter Spuckschutzscheiben die Blutspenderausweise eingelesen werden, erfolgt an den Labortischen die reguläre Kontrolle von Blutdruck und Eisenwert. Die Vorstellung bei einem des dreiköpfigen Ärzteteams bildet den Abschluss der Vorbereitungen, bevor die Blutspender auf eine der zehn großflächig in der Halle verteilten Liegen dürfen. Nach der Blutabnahme wird eine kurze Ruhezeit empfohlen. „Anstelle unseres gewohnt üppigen warmen Buffets im Anschluss müssen die Teilnehmer derzeit aus Hygienegründen leider mit einem „Lunchpaket to go“ Vorlieb nehmen“, erzählt Bernd Stromenger. Neben belegten Brötchen, die von der ortsansässigen Metzgerei Klotz geliefert werden, gebe es auch Obst für den Vitaminbedarf, sowie Schokolade für die Glückshormone.

„Wir sind in der glücklichen Lage, dass die Gemeinde Oberderdingen in beiden Ortsteilen den DRK-Ortsvereinen und dem Blutspendedienst zwei sehr große Hallen

zur Verfügung stellt. Die Umsetzung der geänderten Sicherheitsvorkehrungen und der daraus resultierenden Arbeitsabläufe können so problemlos realisiert werden“, berichtet der DRK-Vorsitzende dankbar. Nach kontinuierlich nachlassender Beteiligung in den vergangenen zehn Jahren sei trotz Corona bei beiden Blutspende-Terminen 2020 ein Zuwachs zu verzeichnen. Waren es im November 2019 noch 160 Blutspender, konnte man sich im April 2020 über 198 Teilnehmer freuen. Auch jetzt seien Blutspenden besonders wichtig. „Für chronisch Kranke und Notfallpatienten sind sie oftmals der einzige Weg zum Überleben“, betont Bernd Stromenger. Allein jede fünfte Blutspende werde für die Behandlung von Krebserkrankungen benötigt. Hier würden überwiegend nur sehr kurzfristig haltbare Blutbestandteile angewendet werden.

Wolfgang Glöckler kann an diesem Tag sogar die „Goldene Ausweiskarte“ aus seiner Brieftasche zücken. Eine beeindruckende Anzahl an Blutspenden hat der Oberderdinger nach 25 Jahren vorzuweisen: Zum 101. Mal nimmt er aus Überzeugung an dieser Aktion teil. „Als Staatsbürger hat man nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten. Als Vater von zwei Töchtern, die vielleicht bei einem Unfall auch mal dringend auf Blutkonserven angewiesen sein könnten, möchte ich meine Pflicht getan haben – und das nicht nur aus Eigennutz!“ Da der 70-jährige die Blutabnahme bisher immer gut vertragen habe, hoffe er, die nächsten vier Jahre auch noch spenden zu können. „Auch von Corona lasse ich mich hier nicht vertreiben!“

174 erschienene Blutspender durfte das Blutspendeteam an diesem Tag begrüßen, darunter 8 Erstspender. Nach eingehender ärztlicher Untersuchung wurden 12 Personen zurückgestellt. 162 Blutkonserven konnten zur weiteren Verwendung vom Blutspendedienst mit nach Hause genommen werden.

Corinna Stein

## **i** Termine Blutspende

Unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de) erfahren Sie wann die nächste Spendemöglichkeit in ihrer Nähe stattfindet.

# Spendenscheck für DRK-Ortsverein Bretten-Büchig e.V.

Der DRK-Ortsverein Bretten-Büchig e.V. konnte eine Spende der Netze BW GmbH in Höhe von 873,00 Euro in Anwesenheit des Oberbürgermeisters Martin Wolff entgegennehmen. Das Unternehmen hat dafür wieder seine Portokasse „geplündert“. Dahinter verbirgt sich eine 2018 gestartete Aktion der Netze BW, bei der Haushalte aufgerufen werden, den Stand des Stromzählers nicht mehr per Post, sondern mithilfe elektronischer Medien mitzuteilen.

„Unser Ziel ist es, mehr und mehr von der postalischen Datenübermittlung abzurücken“, erklärt Netze BW Kommunalberater Tino Stutz. „Darum bieten wir verschiedene zeitgemäße Wege an, um die Angaben ohne große Umstände übermitteln zu können.“ Als Anreiz spendet der Netzbetreiber pro Kommune das durch die Online-Mitteilungen des Stromverbrauchs jährlich eingesparte Porto an eine gemeinnützige Organisation vor Ort.

„Eine Finanzspritze ist natürlich immer willkommen“, freut sich Philipp Weinkötz, 1. Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins. Besonders schön sei es, dass die Bürgerinnen und Bürger von Bretten und den Ortsteilen dazu bei-

getragen haben: „Das ist für mich auch ein Zeichen guter Nachbarschaft.“ Weinkötz bedankte sich deshalb bei allen Haushalten, die mit ihrer Online-Zählerstandsmeldung zu der Spendensumme beigetragen haben.

Annette Grave

Mehr Informationen unter:  
[www.netze-bw.de/Zaehler/Stromzaehler](http://www.netze-bw.de/Zaehler/Stromzaehler)



# Neues Einsatzfahrzeug für die Bereitschaft Völkersbach

Im September konnte die DRK-Bereitschaft Völkersbach, nach fast zwei Jahren Planungs-, Vorbereitungs- und Ausbau-Zeit, das neue "Schnelleinsatzfahrzeug" bei der Fa. Schäfer in Oberderdingen-Flehhingen in Empfang nehmen. Nachdem das bisherige Fahrzeug bereits 22 Einsatzjahre hinter sich gebracht hat, war die Neuanschaffung notwendig geworden.

Das neue Fahrzeug vom Modell Ford Kuga verfügt über Allradantrieb und Automatik, eine Sondersignalanlage mit Durchsagemöglichkeit, Festeinbau von Funk und technischer Ausrüstung, sowie über einen Kofferraum-Ausbau. Es wird zukünftig primär als Fahrzeug für die Helfer vor Ort ("Notfallhilfe") Völkersbach und als Führungsfahrzeug eingesetzt. Selbstverständlich wird es aber auch im Rahmen von Sanitätswachdiensten zum Einsatz kommen.

Offiziell einsatzbereit wurde das Fahrzeug am 18. September gemeldet, nachdem es die Tage zuvor beklebt und beschriftet und mit der nötigen Einsatzrüstung ausgestattet wurde. Den ersten HvO-Einsatz absolvierten die ehrenamtlichen Helfer mit dem Fahrzeug am 22. September.

Die Bereitschaft Völkersbach bedankt sich bei den zahlreichen Spendern und bei der Gemeinde Malsch ganz

herzlich. Ohne diese großartige Unterstützung wäre die Anschaffung nicht möglich gewesen!

Leider könnte aufgrund der aktuellen Lage, derzeit keine Einweihungsfeier stattfinden. Wir hoffen dies im Frühjahr 2021 nachholen zu können, um das neue Fahrzeug dann auch der interessierten Bevölkerung vorstellen zu können.

Guido Benz



# Doppelleben – Max Schneider

## "Wir sind eine richtige DRK-Familie!"

Seit 2009 ist Max Schneider aktives Mitglied im DRK-Ortsverein Bretten. Ursprünglich kommt Max aus Sindelfingen. Nach seinem Abitur und dem Zivildienst beim Rettungsdienst war klar, dass Max später im medizinischen Bereich arbeiten möchte. Auch der Wunsch nach einem Medizinstudium stand im Raum, leider klappte das nicht auf Anhieb. „Also habe ich direkt nach meinem Zivi den Rettungsassistenten gemacht. So hat es mich 2008 zum Rettungsdienst des DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V gezogen“, erzählt Max Schneider.

abende finden beim Ortsverein momentan nur noch online statt. „Wir haben viel Energie in unsere Onlinemedien gesteckt, um unsere Dienstabende trotz allem stattfinden zu lassen. Die Rückmeldung ist toll! Wir haben viele Studenten, die es zeitlich oft nicht schaffen an Dienstabenden persönlich teilzunehmen, aber durch unsere Onlinetreffen funktioniert das dann doch öfter. Alles hat seine Vor- und Nachteile. Diese komischen Zeiten müssen wir einfach Überstehen und ich hoffe, dass bald alles wieder normal weitergeht“, wünscht sich Max.



© Max Schneider

Seit 2019 gibt es beim DRK-Ortsverein Bretten die Helfer vor Ort. Die Helfer vor Ort werden von der Integrierten Leitstelle informiert und sind oft vor dem Rettungsdienst am Einsatzort um Erste-Hilfe-Maßnahmen einzuleiten. Vom DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V. wurde dem Ortsverein ein Leihfahrzeug zur Verfügung gestellt. Inzwischen gibt es aber ein eigenes Fahrzeug, auch hier war Max bei der Planung und Anschaffung beteiligt. „Trotz der Pandemie passiert hier einiges. Im Moment ist das Fahrzeug noch beim Innenausbau, aber bald wird es in Dienst gehen. Da freuen wir uns alle schon sehr darauf!“, erzählt der stv. Bereitschaftsleiter.

Mittlerweile arbeitet Max als Schichtführer in der Integrierten Leitstelle Karlsruhe. Er nimmt Notrufe entgegen, leitet telefonisch Erste-Hilfe Maßnahmen ein, übermittelt alle einsatzrelevanten Daten an die Rettungsmittel und vieles mehr. Auch durch die Corona Pandemie ist gerade ein deutlich vermehrtes Aufkommen von Anrufen zu spüren. „Während des ersten Lockdowns gab es unter anderem weniger Einsätze im öffentlichen Raum, die Discotheken am Wochenende waren geschlossen und viele Menschen sind zu Hause geblieben.

Mit dem Jobwechsel stand schließlich auch ein Umzug nach Bretten an. „Die Wege von der Rettungswache Bretten und dem DRK-Ortsverein Bretten sind relativ kurz, so war es absehbar, dass ich mich auch ehrenamtlich im Ortsverein engagieren wollte. Der DRK-Ortsverein Bretten ist eine junge und engagierte Gruppe, hier fühle ich mich sehr wohl“, erzählt Max glücklich.

Nachdem in den Sommermonaten das öffentliche Leben wieder hochgefahren wurde und auch jetzt mit explodierenden Covid-Fallzahlen, trotz Lockdown light, ist das Einsatzaufkommen wieder deutlich gestiegen und der Informationsbedarf der Bevölkerung enorm.“

Im Ortsverein kümmert sich Max um die Fahrzeuge. Jedes Jahr findet das große Peter-und-Paul-Fest in Bretten statt, auch hier muss viel geplant und organisiert werden. Seit zwei Jahren ist Max Schneider stellvertretender Bereitschaftsleiter. „Seit Corona ist vieles im Ortsverein für uns neu. Die Präsenztermine sind weggefallen, das Peter-und-Paul-Fest wurde abgesagt, alles ist anders. Aber auch während Corona kamen neue Aufgaben auf uns zu.“

„Ich versuche die Waage zu halten zwischen meinem Job, dem Ehrenamt, aber auch meiner Familie, das ist nicht immer einfach aber ich glaube der Spagat funktioniert ganz gut.“ Auch seine Frau arbeitet beim DRK-Kreisverband Karlsruhe in der Verwaltung. „Wir sind eine richtige DRK-Familie!“, lacht Max. Ob seine Kinder, drei und sechs Jahre, später auch einmal diesen Weg einschlagen, ist noch ungewiss. „Noch springen die Berufswünsche von der Polizei zum Rettungsdienst oder doch lieber zum Pirat hin und her“, scherzt der junge Familienvater.

Im Februar war der DRK-Ortsverein an der Herstellung von Gesichts-Visieren beteiligt. Zusammen mit privaten Personen und Firmen, die einen 3D-Drucker besaßen, wurden die Visiere produziert und verteilt. Auch die Dienst-

Wenn Max einen Wunsch für seinen Ortsverein frei hätte, dann wünscht er sich, dass sein Ortsverein gestärkt aus der Krise herauskommt und schnell wieder in den gewohnten „Alltag“ zurückkehren kann.



# Notfälle auch in Corona-Pandemie ernst nehmen

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) warnt davor, während der Corona-Pandemie medizinische Notfälle wie einen Herzinfarkt oder Schlaganfall zu unterschätzen. „Die Annahme, dass eine Corona-Infektion gefährlicher sei als beispielsweise ein Herzinfarkt oder Schlaganfall, ist falsch und schlimmstenfalls lebensbedrohlich. Auch während der Corona-Pandemie sollten Herzinfarkt- oder Schlaganfallsymptome unbedingt ernst genommen werden. Bei deren Auftreten sofort den Rettungsdienst (112) alarmieren. Die Chance auf Rettung vor lebensbedrohlichen Behinderungen oder gar Tod darf nicht verspielt werden“, warnt DRK- Bundesarzt Prof. Peter Sefrin. Rettungsdienst und Krankenhäuser stellen die unmittelbare Notfallbehandlung bei gleichzeitigem Schutz vor einer Infektion sicher.

Trotz der Absage von Routinebehandlungen sei die Notfallbehandlung von Patientinnen und Patienten neben Corona-Erkrankungen weiterhin gewährleistet. „Eine Absage von Operationen und Eingriffen erfolgt nur dann, wenn dies aus medizinischer Sicht vertretbar ist und unbedenklich auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden kann“, sagt Prof. Sefrin. Ein wesentliches Problem sei jedoch, dass gerade bei älteren Menschen durch die Kontaktbeschränkungen häufig keine Angehörigen anwesend seien, die Symptome eines Schlaganfalls oder Herzinfarkts erkennen und einen Notruf absetzen könnten, oder aber auch dass die Symptome von den Betroffenen verdrängt würden.

Schon während der ersten Welle der Pandemie im Frühjahr waren die Behandlungszahlen bei lebensbedrohlichen und zeitkritischen Erkrankungen wie Herzinfarkt und Schlaganfall zurückgegangen. Laut einer Untersuchung des Aktionsbündnisses Informations- und Kommunikationstechnologie in Intensiv- und Notfallmedizin (AKTIN-Notaufnahmeregister) waren vor allem

Notaufnahmen und Notfallkrankenhäuser von rückläufigen Krankenhauseinweisungen betroffen. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres lag der Rückgang bei der Aufnahme von Patientinnen und Patienten, die jünger als 60 Jahre waren, bei 42 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. In der Altersgruppe ab 60 Jahren waren es 34 Prozent weniger. In der Analyse des Notaufnahmeregisters betrug die Abnahme der Behandlungen bei Herzinfarkten 40 Prozent, bei chronischen Lungenerkrankungen 50 Prozent und bei Schlaganfällen 24 Prozent.

Die Notrufnummer 112 ist Tag und Nacht erreichbar. Auch mit CoVid-Symptomen oder CoVid-positiv kommt der Rettungsdienst und kümmert sich um die Patienten. Bitte geben Sie diese Informationen der Leitstelle am Telefon weiter, damit sich der Rettungsdienst entsprechend schützen kann und so einhergehend auch nachfolgende Patienten. Ehrliche Antworten nutzen somit allen und vereinfachen und beschleunigen die Hilfe.

## **i** Wichtige Telefonnummern

<b>Rettungsdienst / Feuerwehr:</b>	112
<b>Hausarztvertretung:</b>	116 117
<small>(nachts, Wochenende und Feiertage):</small>	
<b>Krankentransport:</b>	0721 19222
<b>Polizei</b>	110
<b>Kinder- und Jugendtelefon</b>	0800 - 111 0 333
<b>Corona Hotline Karlsruhe</b>	0721 133 33 33
<b>Hotline Gesundheitsamt Karlsruhe</b>	0721 936 99 455

# DRK-Medizinakademie

## Leitung:

Prof. Dr. med. Bernd-Dieter Gonska, Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, internistische Intensivmedizin, Leiter der DRK-Medizinakademie

## Beirat:

Prof. Dr. med. Albert J. Augustin, Prof. Dr. med. Erwin Blessing, Prof. Dr. med. Curt Diehm, Dr. med. Felix Flohr, Dr. med. Bernhard Kessler, Priv. Doz. Dr. med. Stephan Kirschner MBA, Dr. med. Matthias Kuch, Patrick Kwik, Prof. Dr. med. Lars-Johannes Lehmann, Dr. med. Brigitte R. Metz, Dr. med. Dirk Meyer-Rogge, Harald Röcker, Prof.\* Dr. Dr.\* h.c. Dipl.-Ing. Hermann J. Schnorbach \*Tbilisi State Medical University, Georgia, Priv.-Doz. Dr. med. Dr. h.c. Uwe Spetzger, Prof. Dr. med. Hans Ulrich Ulmer

## Der Tennisellenbogen – Geduld als wichtigster Teil der Therapie

Dr. med. Marco M. Schneider

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Sportmedizin, zertifizierter Schulter- und Ellenbogenchirurg der DVSE

Prof. Dr. med. Lars-Johannes Lehmann

Klinikdirektor Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin, St. Vincentius Krankenhaus, ViDia - Christliche Kliniken Karlsruhe

Viele Menschen litten schon unter Symptomen des „Tennisellenbogen“, obwohl Tennis gar nicht zu ihren Hobbies zählt.

### Was ist der Tennisellenbogen?

Der Begriff Tennisellenbogen beschreibt eine Reizung der gemeinsamen Sehnenplatte der Hand- und Fingerstrecker, welche einen hartnäckigen Schmerz an der Außenseite des Ellenbogens auslösen kann. Die Begriffe Epicondylitis humeri radialis oder laterale Epicondylopathie werden synonym verwendet.



Darstellung des typischen Schmerzpunktes am lateralen (radialen) Epicondylus des Ellenbogens (\* = Capitulum humeri, # = Radiuskopf)

### Was ist die Ursache für die Entstehung eines Tennisellenbogens?

Ausgelöst werden die außenseitigen Ellenbogenschmerzen durch stetige Über- bzw. Fehlbelastungen. Dadurch kommt es zu wiederkehrenden Verletzungen der gemeinsamen Extensorsehne, welche aufgrund der Anatomie des Sehnenansatzes keine vollständige Heilung erfahren und somit zu anhaltenden und einschränkenden Schmerzen führen können [1]. Die berufliche Tätigkeit spielt dabei eine entscheidende Rolle, weil wiederholte Gewichtsbelastungen, das Arbeiten mit Werkzeugen, repetitive Hand- und Armbewegungen sowie regelmäßiges Beugen, Stre-

cken und Drehen des Handgelenks als Risikofaktoren für die Entstehung des Tennisellenbogens angesehen werden [2, 3]. Auch Rauchen und Übergewicht können die Erkrankung begünstigen.

### Wie häufig tritt die Erkrankung auf?

Eine Epicondylitis wird bei jungen Patienten sehr selten beobachtet. Der Altersgipfel liegt zwischen dem 40. und 60. Lebensjahr, wobei auch ältere Menschen betroffen sein können. Die Verteilung zwischen Männern und Frauen ist gleich [4]. Die Prävalenz wird in der Allgemeinbevölkerung mit 1-3% und in der schwer körperlich arbeitenden Population mit 7% beschrieben [2, 5].

### Können auch andere Erkrankungen einen außenseitigen Schmerz am Ellenbogen auslösen?

Bis zur Sicherung der Diagnose „Tennisellenbogen“ wird zunächst vom „lateralen Ellenbogenschmerz“ gesprochen, weil auch andere Ursachen für den typischen außenseitigen Schmerz existieren. Dazu gehören die Arthrose der radialen Säule, die Osteochondrosis dissecans beim jungen Patienten, symptomatische freie Gelenkkörper, das posterolaterale Impingementsyndrom, das Supinatorlogensyndrom, laterale Instabilitäten oder sogar Affektionen der Halswirbelsäule im Bereich C6/C7 [6].

### Wie wird die Diagnose „Tennisellenbogen“ gestellt?

Es handelt sich um eine klinische Diagnose. Beschrieben wird typischerweise ein Schmerz am außenseitigen Ellenbogen, der sich in der klinischen Untersuchung mit einem Druckschmerz über dem lateralen Epicondylus sowie der proximalen Extensorenmuskulatur auslösen lässt. Die Provokation dieser Schmerzpunkte bei forcierter Dorsalextension im Handgelenk (Cozen-Test) oder bei forcierter Dorsalextension des Mittelfingers (Maudsley-Test) machen die Diagnose wahrscheinlicher. Cozen- und Maudsley-Test sollten dabei sowohl in 90° Flexion als auch bei voller Streckung des Ellenbogens durchgeführt werden. Die Überprü-

fung der Ellenbogenstabilität, vor allem einer möglichen posterolateralen Rotationsinstabilität (PLRI), und das Durchbewegen des Ellenbogens unter forcierter Muskelanspannung zur Detektion von Krepitation komplettieren die klinische Untersuchung. Differentialdiagnosen wie das Supinatorlogensyndrom (Druckschmerz über der Supinatorloge) oder das posterolaterale Impingent (Druckschmerz über dem Softspot, dorsolateraler Hyperextensionschmerz in Supination) lassen sich in der Regel gut abgrenzen.



Kernspinnuntersuchung (koronare T2-Wichtung) eines Ellenbogens mit typischer degenerativer Teilverletzung der gemeinsamen Extensorensehne (Pfeil), welche fälschlicherweise oft als "Abriss" der Extensoren bezeichnet wird.

### Handelt es sich tatsächlich um einen Sehnenriss?

Oftmals sind Patienten verunsichert, weil von einem Sehnenriss oder -abriss gesprochen wird. Der Schaden im Bereich der gemeinsamen Extensorensehne entsteht langsam und im Laufe der Jahre. Dabei kommt es zu degenerativen, also verschleißbedingten Veränderungen. Dementsprechend ist eine operative Therapie nicht dringend notwendig.

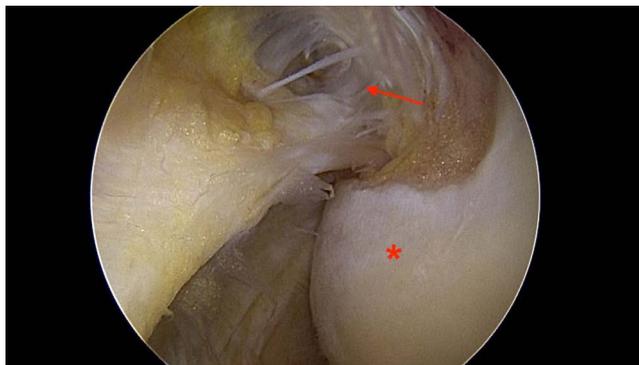


Bild der Ellenbogenarthroskopie mit Blick von ulnar (medial) auf die radiale Gelenkkapsel, welche typische degenerative Veränderungen aufweist (Pfeil) (\* = Capitulum humeri).

### Muss der Tennisellenbogen immer operiert werden?

Der Tennisellenbogen sollte in erster Linie ohne Operation, also konservativ therapiert werden. Die Symptomatik ist in 89% der Fälle innerhalb von 12 Monaten ohne spezifische Therapie rückläufig [7]. Chronische Fälle (Schmerzen über 9-12 Monate) werden nur in 4-11% der Erkrankungen beobachtet [8].

### Wie wird der Tennisellenbogen behandelt?

Patienten brauchen vor allem Geduld. Zu den Akutmaßnahmen gehören eine temporäre Schmerztherapie mit zum Beispiel nichtsteroidalen Antirheumatika (NSAR).

Auch eine „Epicondylitisspange“ kann zur Beschwerdeverbesserung beitragen. In einer vergleichenden Studie war das Tragen einer Epicondylitisspange / -bandage genauso erfolgreich wie die nächtliche Ruhigstellung des Handgelenks in einer Handgelenksmanschette. Letztere soll eine übermäßige Flexion und Extension im Schlaf vermeiden. Krankengymnastik und manuelle Therapie haben neben einer Behandlung direkt an der Schmerzlokalisierung vor allem zum Ziel, funktionelle Defizite auszugleichen. Dabei können eine vermehrte Schulterprotraktion, eine Schwäche im lumbosakralen Übergang und Blockierungen im Bereich der Halswirbelsäule (v.a. des Atlas) adressiert werden. Ein weiterer Fokus sollte auf die Anleitung des Patienten zum Eigentraining gelegt werden.

### Was kann ich tun, wenn der Schmerz trotz Krankengymnastik nicht zurückgeht?

Die nicht-operative Therapie ist nicht immer unmittelbar erfolgreich und häufig verspüren Patienten starke Einschränkungen im Alltag bis hin zur Arbeitsunfähigkeit. Von Kortisoninjektionen raten wir wegen des fehlenden Langzeiteffekts und der Gefahr der weiteren Sehenschädigungen ab. Bei nicht zu beherrschenden Schmerzen kann eine einzelne Kortisoninfiltration im Notfall diskutiert werden, allerdings hat diese in unseren Augen heute keinen relevanten Stellenwert mehr. Andere verfügbare Infiltrationstherapien können besseren Gewissens empfohlen werden, wenn o.g. nicht-invasive Methoden fehlgeschlagen sind. Dabei stellt vor allem die Injektion von plättchenreichem Plasma (PRP) eine sinnvolle Alternative mit geringem Nebenwirkungsprofil, akzeptablen Langzeitergebnissen und zufriedenstellender Verbesserung von Schmerz und Funktionsscores dar [9, 10].

### Kann eine Operation bei chronischen Verläufen dennoch helfen?

Sollte sich unter konservativen Maßnahmen keine ausreichende Linderung der Schmerzen und Einschränkungen erreichen lassen, kann eine Operation erwogen werden. Aktuell existiert kein „Goldstandard“ für die operative Therapie des Tennisellenbogens. Die gewählte Operationsmethode – offen, perkutan oder arthroskopisch – richtet sich nach der Expertise und Präferenz des Operateurs. Unabhängig vom Vorgehen lässt sich mit einer Operation aber in den meisten chronischen Fällen ein gutes bis sehr gutes Ergebnis erreichen, ohne dass die eine Technik der anderen überlegen scheint [11, 12]. Im eigenen Vorgehen präferieren wir die minimal-invasive Gelenkspiegelung (Arthroskopie), weil mit Hilfe dieser Begleitverletzungen ausgeschlossen und bei Bedarf eine additive offene Rekonstruktion der gemeinsamen Extensorensehnen – abhängig vom Schadensausmaß in der Kernspinnuntersuchung – durchgeführt werden kann.

#### Literatur

1. Kraushaar BS, Nirschl RP. Tendinosis of the elbow (tennis elbow). Clinical features and findings of histological, immunohistochemical, and electron microscopy studies. *J Bone Joint Surg Am.* 1999;81(2):259-78.
2. Shiri R, Viikari-Juntura E, Varonen H, Heliövaara M. Prevalence and determinants of lateral and medial epicondylitis: a population study. *Am J Epidemiol.* 2006;164(11):1065-74.
3. van Rijn RM, Huisstede BM, Koes BW, Burdorf A. Associations between work-related factors and specific disorders at the elbow: a systematic literature review. *Rheumatology (Oxford).* 2009;48(5):528-36.
4. Sanders TL, Jr., Maradit Kremers H, Bryan AJ, Ransom JE, Smith J, Morrey BF. The epidemiology and health care burden of tennis elbow: a population-based study. *Am J Sports Med.* 2015;43(5):1066-71.
5. De Smedt T, de Jong A, Van Leemput W, Lieven D, Van Glabbeek F. Lateral epicondylitis in tennis: update on aetiology, biomechanics and treatment. *Br J Sports Med.* 2007;41(11):816-9.
6. Schneider MM, Beyer W, Hollinger B, Reith G, Nietschke R, Beyer LP, et al. Der Tennisellenbogen - Stellenwert der manuellen und chirurgischen Therapie. *Manuelle Medizin.* 2018;56(2):133-46.
7. Smidt N, Lewis M, DA VDW, Hay EM, Bouter LM, Croft P. Lateral epicondylitis in general practice: course and prognostic indicators of outcome. *J Rheumatol.* 2006;33(10):2053-59.
8. Karkhanis S, Frost A, Maffulli N. Operative management of tennis elbow: a quantitative review. *Br Med Bull.* 2008;88(1):171-88.
9. Ahmad Z, Brooks R, Kang SN, Weaver H, Nunney I, Titherleigh-Strong G, et al. The effect of platelet-rich plasma on clinical outcomes in lateral epicondylitis. *Arthroscopy.* 2013;29(11):1851-62.
10. Arirachakaran A, Sukthuyat A, Sisayanarane T, Laoratanavoraphong S, Kanchanatawan W, Kongtharvonskul J. Platelet-rich plasma versus autologous blood versus steroid injection in lateral epicondylitis: systematic review and network meta-analysis. *J Orthop Traumatol.* 2016;17(2):101-12.
11. Peart RE, Strickler SS, Schweitzer KM, Jr. Lateral epicondylitis: a comparative study of open and arthroscopic lateral release. *Am J Orthop (Belle Mead NJ).* 2004;33(11):565-7.
12. Pierce TP, Issa K, Gilbert BT, Hanly B, Festa A, McInerney VK, et al. A Systematic Review of Tennis Elbow Surgery: Open Versus Arthroscopic Versus Percutaneous Release of the Common Extensor Origin. *Arthroscopy.* 2017;33(6):1260-8 e2.



# Depression im Alter

## Pandemie verstärkt das Leiden

**Wenn betagte Menschen schwermütig oder antriebslos wirken und sich völlig zurückziehen, können dies Symptome einer depressiven Erkrankung sein. Laut einer aktuellen AOK-Statistik sind 21,5 Prozent aller Versicherten ab 70 von dem psychischen Leiden betroffen. Doch wie lassen sich in Zeiten der Kontaktbeschränkung Anzeichen einer Depression von einem „Lockdown-Koller“ unterscheiden?**

Hier sind Betroffene, Angehörige und Pflegende besonders gefordert, darauf weist die AOK Mittlerer Oberrhein hin. Denn mit jeder Pandemiewelle rollt auch eine Flut an psychischen Erkrankungen heran. Für das Jahr 2019 zählte die AOK in der Stadt Karlsruhe 2.295 über 70-Jährige, die wegen einer Depression in Behandlung waren, im Landkreis Karlsruhe waren es 5.306 Personen.

Quarantäne und Kontaktverbot: Die Schutzmaßnahmen gegen das Coronavirus sind für viele Menschen ein

Härtetest. Dennoch: Wer einmal schlechte Laune oder ein paar Tage einen „Durchhänger“ hat, ist nicht gleich krank. Erst wenn Niedergeschlagenheit, Antriebs- und Interessenslosigkeit nicht mehr aufzuhören drohen, wird das seelische Tief zur Depression. Weitere typische Beschwerden sind Konzentrationsstörungen, Selbstzweifel und eine starke Grübelneigung bis hin zu Suizidgedanken.

Erste Orientierung, ob man sich ärztlichen Rat suchen sollte, bietet ein Selbsttest unter [www.deutsche-depressionshilfe.de](http://www.deutsche-depressionshilfe.de). Ein Arztbesuch wird dadurch nicht ersetzt. Im Falle eines Verdachts auf eine depressive Störung oder einer akuten Krise sollte immer umgehend ein Arzt oder Notarzt kontaktiert werden.

Menschen, die angesichts der Kontaktbeschränkungen oder Quarantäneverpflichtungen an Einsamkeit leiden, sollten soziale Kontakte telefonisch und digital pflegen, sich – wenn möglich – regelmäßig an der frischen Luft bewe-

gen, Alltagsstrukturen aufrechterhalten und sich immer wieder neue Herausforderungen suchen wie etwa die Lektüre eines anspruchsvollen Buches.



AOK-Mediendienst

Wissenschaftlich geprüfte Online-Programme wie das kostenfreie [www.moodgym.de](http://www.moodgym.de) können interaktive Hilfe zur Selbsthilfe bieten und dabei unterstützen, die Zeit bis zum Beginn einer Therapie zu überbrücken.



Die Gesundheitskasse.

Fürs im Handumdrehen fit werden

**GESUNDNAH**

## > AnsprechpartnerInnen auf einen Blick

### Ausbildung/Erste Hilfe

Andreas Jordan ☎ 07251/922 207

✉ [erstehilfe@drk-karlsruhe.de](mailto:erstehilfe@drk-karlsruhe.de)

Elvira Ismail ☎ 07251/922 122

✉ [erstehilfe@drk-karlsruhe.de](mailto:erstehilfe@drk-karlsruhe.de)

### Betreuungsverein

Delawarestraße 22, 76149 Karlsruhe

Marius Schwarz ☎ 0721/97 13 104

✉ [betreuungsverein@drk-karlsruhe-stadt.de](mailto:betreuungsverein@drk-karlsruhe-stadt.de)

### Bewegungsgruppen

Anni Loh ☎ 07243/90 511

### Ehrenamtlicher Besuchsdienst

Hans Kleebauer ☎ 07251/922 189

✉ [soziales@drk-karlsruhe.de](mailto:soziales@drk-karlsruhe.de)

### Essen auf Rädern

Jeanette Schmidt ☎ 07251/922 175

✉ [essen@drk-karlsruhe.de](mailto:essen@drk-karlsruhe.de)

### DRK-Notrufsysteme

Beatrice Spendrin ☎ 07251/922 172

Sabrina Linsel ☎ 07251/922 198

### Außendienst

Marina Bayerl ☎ 0172/10 25 972

Norma Biermann ☎ 0172/10 06 929

Beatrix Steiner-Ströher ☎ 0172/10 38 717

Cäcilia Busch ☎ 0152/ 547 69 355

✉ [hausnotruf@drk-karlsruhe.de](mailto:hausnotruf@drk-karlsruhe.de)

**Notrufzentrale** ☎ 07251 / 36580

### Jugendrotkreuz, Schulsanitätsdienst

✉ [jrk-buero@drk-karlsruhe.de](mailto:jrk-buero@drk-karlsruhe.de) ☎ 07251/922 297

### Mitgliederabteilung

Nina Jelinek ☎ 07251/922 160

Daniela Rupp ☎ 07251/922 162

✉ [mitglieder@drk-karlsruhe.de](mailto:mitglieder@drk-karlsruhe.de)

### DRK-Service-Zeit, FSJ/BFD-Beauftragte

Andrea Welker ☎ 07251/922 181

✉ [soziales@drk-karlsruhe.de](mailto:soziales@drk-karlsruhe.de)

### Suchdienst

Nina Jelinek ☎ 07251/922 160

✉ [jelinek@drk-karlsruhe.de](mailto:jelinek@drk-karlsruhe.de)

### W54 Gebrauchtes bringen oder kaufen

Weißhoferstraße 54–56, 75015 Bretten

Öffnungszeiten: Mo. – Fr.: 10 – 18 Uhr, Sa.: 10 – 13 Uhr

Team der W54 ☎ 07252/9664237

### Klamotte

Friedrichstr. 15, 76669 Bad Schönborn-Mingolsheim

Öffnungszeiten: Montag + Mittwoch 15 bis 18 Uhr

Team der Klamotte ☎ 07253/7262



## Wir trauern um unsere Verstorbenen:

**Franz Heidt**, Berghausen

**Manfred Schlien**, Mutschelbach

**Maria Decker**, Graben-Neudorf

**Michael Kirchhöfer**, Forchheim

**Bruno Hankeln**, Hambrücken

**Lina Werner**, Spielberg

## Für die Abteilung DRK-ServiceZeit suchen wir Haushaltshilfe (m/w/d)

Unser sozialer Dienst bietet älteren Menschen eine Unterstützung bei den alltäglichen Aufgaben, die sie nicht mehr selbstständig bewältigen können. Dazu gehört vor allem eine bedürfnisorientierte soziale Betreuung und Unterstützung unter Miteinbeziehung der Kundinnen und Kunden bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

Sie sind flexibel und belastbar, wechselnde Einsatzorte und Zeiten stellen für Sie kein Problem dar, Sie lieben den Kontakt mit Menschen? Dann bieten wir Ihnen eine anspruchsvolle, interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit an. Führerscheinklasse B und gute Deutschkenntnisse sind wünschenswert.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben,  
dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Tel.: 07251 922 181 | [andrea.welker@drk-karlsruhe.de](mailto:andrea.welker@drk-karlsruhe.de)  
[www.drk-karlsruhe.de](http://www.drk-karlsruhe.de)

## Referent (m/w/d) für Rotkreuz-Dienste gesucht

Das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Karlsruhe e.V. sucht Sie als Referent (m/w/d) zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Vollzeit.

### Ihre Aufgaben:

- Organisatorische Unterstützung der ehrenamtlichen Kreisbereitschaftsleitung, Kreissozialleitung, Ehrenamtskoordination und den Ausbildern im Ehrenamt
- Zusammenarbeit & Abstimmung mit weiteren Fachabteilungen des DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V. wie Ausbildungsabteilung, Jugendrotkreuz, Personalabteilung und Buchhaltung
- Das Planen, Erstellen und Betreuen des Seminarprogramms Ehrenamt (gemeinsam mit den Ausbildern/innen)
- Organisation und Verwaltung der Lehrgänge für das Ehrenamt, Pflege der ehrenamtlichen Mitgliederdaten, Bearbeitung von Ehrungsanträgen
- Zuschuss- und Unterstützungsmaßnahmen für das Ehrenamt
- Kalkulation/Abrechnungsmanagement von Sanitätsdiensten
- Bereitschaft zur Teilnahme an Sitzungen, Veranstaltungen an Abenden und am Wochenende

Haben Sie Interesse an einem abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Arbeitsplatz? Sind Sie Teamfähig?

### Dann sind Sie bei uns richtig!

Der Verdienst richtet sich nach dem DRK Tarifvertrag mit zusätzlicher Altersvorsorge, bezuschusste BU-Versicherung, Zuschuss zur Mitgliedschaft im Sportstudio, Jobrad und vieles mehr.

**Jörg Biermann**  
DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V.  
Am Mantel 3, 76646 Bruchsal  
Telefon 07251 922 101  
[biermann@drk-karlsruhe.de](mailto:biermann@drk-karlsruhe.de)

# Stammzellspender werden – so einfach geht’s

Alle 45 Minuten erkrankt ein Mensch in Deutschland neu an Blutkrebs oder an anderen Störungen der Blutbildung – darunter sind viele Kinder und Jugendliche. Bis vor wenigen Jahren gab es keine Heilungsmöglichkeit. Heute ist die Transplantation von Blutstammzellen für viele Patienten eine Behandlungsmethode mit Hoffnung auf Heilung und Leben. Die Übertragung von Stammzellen ist aber erst dann möglich, wenn ein geeigneter kompatibler Spender gefunden wurde – und einen passenden Spender zu finden, ist unglaublich schwer. Denn die Gewebemerkmale von Spender und Patient müssen nahezu vollständig übereinstimmen. Daher wird zunächst in der eigenen Familie nach einem geeigneten Spender gesucht, da hier die Chancen auf eine Übereinstimmung der Gewebemerkmale am höchsten ist. Wird dort kein geeigneter Spender gefunden, muss der Patient auf einen Fremdspender hoffen

## Die Deutsche Stammzellspenderdatei der DRK-Blutspendedienste

Die Deutsche Stammzellspenderdatei (DSSD) setzt sich seit Anfang der Achtzigerjahre für die Knochenmark- und Blutstammzellspende ein. Die Dateien der DSSD sind in die DRK Blutspendedienste Baden-Württemberg/Hessen und Nord-Ost eingebunden und sehen ihr Ziel darin, für möglichst viele Patienten einen passenden Spender zu finden.

## Zentrale Register ermöglichen weltweite Vermittlung von Stammzellspendern

Die Stammzellspenderdateien der DRK Blutspendedienste Baden-Württemberg/Hessen und Nord-Ost sind über das ZKRD in ein weltweites Netzwerk von Dateien eingebunden. In Deutschland sind rund 9,2 Millionen typisierte potentielle Spender erfasst und es gibt 27 Stammzellspenderdateien. Alle Dateien melden ihre Daten an das Zentrale Knochenmarkspenderregister (ZKRD) in Ulm, wo täglich Suchanfragen nach passenden Spendern für Patienten aus aller Welt eingehen. Weltweit gibt es ca. 37,6 Mio. Registrierte.

## So kannst du Stammzellenspender werden

Stammzellen spenden kann grundsätzlich jede gesunde Person im Alter von 18 bis 60 Jahre, die mindestens 50 kg schwer ist. Um Stammzellspender zu werden, musst Du Dich einmalig typisieren und damit in der Deutschen Stammzellspenderdatei (DSSD) registrieren lassen. Alle Typisierungsaktionen in deiner Nähe findest du unter [www.stammzellspenderdatei.de](http://www.stammzellspenderdatei.de). Auch bei Blutspendeterminen werden kostenlose Typisierungen in Verbindung mit einer Blutspende vorgenommen oder fordere dein Typisierungs-Set bei der Stammzellspenderdatei und registriere dich bequem von zu Hause aus.

# DRK-Blutspende zeigt Gesicht

## Neue Aufmerksamkeitskampagne zeigt, wie Blutgruppen Spender und Empfänger des kostbaren halben Liters Spenderblut verbinden.

It's a match – ist eigentlich ein geflügeltes Wort aus der modernen Dating-Welt. Was dort künftigen Paaren größtmögliche Übereinstimmung für das erste Date signalisiert, gilt auch im Bereich der lebensrettenden Transfusionsmedizin. In der neuen Aufmerksamkeitskampagne werden jedoch Paare zusammengebracht, die sich im wirklichen Leben wohl eher niemals füreinander interessiert hätten. Das ausschlaggebende, verbindende und vor allem lebensrettende Moment ist die gleiche Blutgruppe, die beide besitzen.

It's a match! Zentrales Element sind Porträts von jeweils zwei Menschen, die auf den ersten Blick unterschiedlicher kaum sein könnten. Jung trifft älter, Punk trifft Nerd, flippig und konservativ: Seite an Seite. Doch die besonderen Typen sind durch die Blutspende des Einen für den schwerkranken Anderen lebenslang verbunden! Augenzwinkernd greift die Kampagne ein ernstes Thema auf, denn ohne das Engagement gesunder Blutspenderinnen und Blutspender wären viele Patienten gar nicht mehr am Leben.

Die Bildmotive zur Kampagne sollen auf die Relevanz der Blutspende aufmerksam machen, neue Erstspender mobilisieren, mehr Identifikation für das überlebenswichtige Thema Blutspende schaffen. Denn weiterhin gilt: Hinter jeder Blutspende stecken stets zwei ganz persönliche Geschichten, die des Spenders und die des Empfängers..



# DIE ALLERERSTEN



## Das junge Erste Hilfe Portal

Trotz der erneuten umfassenden Einschränkung des öffentlichen Lebens in Deutschland bleiben Kindertagesstätten und Schulen weiter geöffnet. „Diese Entscheidung begrüßen wir ausdrücklich. Sie bringt jedoch auch einen großen Informationsbedarf mit sich, um Unsicherheiten abzubauen. Mit unserer Lernplattform ‚Die Allerersten‘ richten wir uns an junge Menschen zwischen 6 und 16 Jahren ebenso wie an Lehrkräfte und Betreuungspersonen. Das Portal vermittelt zielgruppengerecht Informationen und Hilfestellungen zum Umgang mit dem Corona-Virus. So leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung und Teilhabe junger Menschen in Zeiten der Pandemie“, sagt Marcus Janßen, Bundesleiter des Jugendrotkreuzes (JRK).

Die neue Online-Plattform verfolgt einen Infotainment-Ansatz, der verschiedene Medienangebote wie Kurzvideos, Infografiken und Tutorials mit Aktionsideen und motivierenden Gamification-Elementen verbindet. Um auch den jüngeren Teil dieser Zielgruppe (Kinder von etwa 6 bis 10 Jahre) zu erreichen, stellt das Jugendrotkreuz zusätzlich Druckerzeugnisse mit vielen Bildern, Informationen und Verhaltenstipps (Quartett, Leporello, Plakate) zu Verfügung.

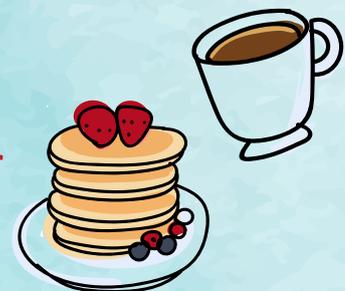
„Während der Corona-Pandemie dürfen die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen nicht auf ihre Rolle als Schülerin oder Schüler reduziert werden. Junge Menschen tragen die allgemeinen Einschränkungen mit, weil sie damit einen Beitrag zum Allgemeinwohl leisten wollen. Jedoch müssen sie auch ernstgenommen werden in ihrem Bedürfnis nach sozialen Kontakten außerhalb der Schule“, sagt Janßen. Nur so könnten sie in die Gesellschaft hineinwachsen und Verantwortung übernehmen. Das Jugendrotkreuz ist als eigenständiger Jugendverband des DRK kompetenter und zuverlässiger Partner für Schulen und insbesondere für Kinder und Jugendliche. Innerhalb wie außerhalb des Verbandes nimmt das JRK die Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen wahr. Bundesweit sind im JRK etwa 140.000 junge Menschen aktiv, allein gut 50.000 Kinder und Jugendliche erreicht der Jugendverband schätzungsweise mit seinen Schulsanitätsdiensten.

Schaut doch mal vorbei!



[WWW.DIEALLERERSTEN.DE](http://WWW.DIEALLERERSTEN.DE)

## JRK-Frühstückstreff im neuen Online-Format



Im November fand die erste Fortbildung für Jugend- und Gruppenleitungen im Corona-tauglichen Online-Format statt.

Der JRK-Frühstückstreff war ein voller Erfolg, da waren sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig. Mit tollen Referentinnen und Referenten ging es quer durch die Themen des Jugendrotkreuzes. Nach der Begrüßung durch die Kreisjugendleiterin Anja Heinrichs-Trautner kümmerte sich das Team vom JRK-Ausschuss um die Bedürfnisse und Themen, die aktuell bei den Jugendleitungen aufgrund der besonderen Situation für Probleme bei den Jugendgruppen in den Ortsvereinen sorgen. Weiter ging es mit den Vorträgen zu den Themen wie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Prävention vor sexueller Gewalt mit dem Schwerpunkt Internet. Nach einer Mittagspause durften alle eine Onlinegruppenstunde mit Schwerpunkt „Erste Hilfe“ miterleben. Zum Abschluss wurden die neue Hygieneschulung für die Grundschulen in Kooperation mit den Deutschen Roten Kreuz als neues Projekt vorgestellt.

Das Ausschuss-Team freut sich über die durchweg positiven Feedbacks, gestärkt auch durch viele neue Ideen und Wunschthemen für weitere Veranstaltungen dieser Art.

Ein großes Dankeschön geht an die Referentinnen und Referenten, durch die es überhaupt möglich war ein abwechslungsreichen Programm anzubieten. Mit der Umsetzung im digitalen Raum hatten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Vorfeld einen Bäckergutschein erhalten, ein Frühstückstreff soll ja auch seinem Namen Ehre gebühren. In Zukunft sollen weitere Veranstaltungen dieser Art geben, am Ende der Pandemie selbstverständlich auch wieder mit Präsenzveranstaltungen, die allen Jugendrotkreuzlern in der momentanen Situation einfach fehlen. Das Team freut sich bei kommenden Veranstaltungen über zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer, nur durch die eine Veranstaltung erst richtig erfolgreich wird.



#WASGEHTMIT

# Stethoskop

## MATERIAL:

- SCHERE
- KLEINER PLASTIKTRICHTER
- PLASTIKSCHLAUCH
- SCHLAUCHVERBINDUNGSTÜCK MIT 3 ÖFFNUNGEN

Schneide vom Schlauch 2 x 20 cm und 1 x 30 cm ab. Die 3 Schlauchstücke mit dem Verbindungsstück verbinden. An das Ende des langen Schlauchstückes den Trichter befestigen. Wenn der Trichter nicht auf den Schlauch geschoben werden kann, befestige ihn mit einem Stück Klebeband.

Wie ihr seht ist ein Stethoskop relativ einfach zu bauen. Es funktioniert mit Schallübertragung und wurde bereits 1816 vom französischen Arzt René-Téophile Laennec in Form eines Hörrohrs erfunden. Du kannst mit deinem selbstgebauten Stethoskop die Herztöne hören. Probiere es aus!



## > Impressum

### Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Karlsruhe e. V.  
Am Mantel 3 • 76646 Bruchsal  
Tel.: 07251 922 0

### Volksbank Karlsruhe

IBAN: DE58 6619 0000 0000 0331 11  
BIC: GENODE61KA1

### Sparkasse Kraichgau

IBAN: DE92 6635 0036 0000 0680 08  
BIC: BRUSDE66XXX

Internet: [www.drk-karlsruhe.de](http://www.drk-karlsruhe.de)

E-Mail: [redaktion@drk-karlsruhe.de](mailto:redaktion@drk-karlsruhe.de)

### Verantwortlich für den Inhalt:

Jörg Biermann, Kreisgeschäftsführer

### Redaktion:

Melina Jahn  
DRK-Kreisverband Karlsruhe e. V.  
Stabsstelle Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit  
Ettlinger Straße 13 • 76137 Karlsruhe  
Tel.: 07251 922 186  
Fax: 07251 922 179  
E-Mail: [redaktion@drk-karlsruhe.de](mailto:redaktion@drk-karlsruhe.de)

### Titelbild: Dr. Matthias Kuch

Foto: Fabry

### Entwurf, Satz, Layout und Anzeigen:

Melina Jahn,  
Tel.: 07251 922 186  
E-Mail: [redaktion@drk-karlsruhe.de](mailto:redaktion@drk-karlsruhe.de)

Die Anzeigen und Werbebeilagen in dieser Ausgabe dienen der Refinanzierung des Rotkreuz Magazins. Werbliche Inhalte sind keine Empfehlung des Herausgebers.

### Druck: BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

Badendruck GmbH, Karlsruhe  
Diese Zeitschrift ist auf umweltfreundliches  
Recyclingpapier gedruckt.

**Auflage:** 40.000 Exemplare

### Adressänderung?

Bitte kurze Info an [mitglieder@drk-karlsruhe.de](mailto:mitglieder@drk-karlsruhe.de)  
oder telefonisch 07251 922 160

## > Redaktions- schluss

Januar Ausgabe = 15. Dezember  
April Ausgabe = 15. März  
Juli Ausgabe = 15. Juni  
Oktober Ausgabe = 15. September

## > Fhelerteufele

Für Druckfehler und vorkommende  
Schnitzer übernehme ich die Verantwortung:  
Melina Jahn, Tel.: 07251/922 186

## > Schriftgröße

Für eine optimale Lesbarkeit ist diese  
Ausgabe 1 Punkt größer gedruckt.

# Crowdfunding

20 Jahre  
**Kulisse**  
Kino

... ich war dabei!

Kino · Open Air · Gastronomie · Am Dickhäuterplatz 16 · 76275 Ettlingen  
0 72 43 - 33 06 33 · [www.kulisse-ettlingen.de](http://www.kulisse-ettlingen.de)

## Buchtip

### Das Rote Kreuz in der DDR

Mit der Gründung des Roten Kreuzes der DDR entstand am 23. Oktober 1952 eine zweite Rotkreuzgesellschaft im geteilten Deutschland. Sie entwickelte sich rasch zu einer Massenorganisation mit mehr als 700.000 Mitgliedern und nahm eine bedeutende Rolle im Gesundheitswesen ein. Das Rote Kreuz war fest in die sozial-, wirtschafts- und sicherheitspolitischen Zielsetzungen des SED-Staates eingebunden. Trotz seiner politisch-ideologischen Instrumentalisierung hielten unzählige Mitglieder daran fest, ihr Ehrenamt gemäß den universell gültigen humanitären Rotkreuzgrundsätzen auszuüben.

Das Buch schildert die Geschichte der Hilfsorganisation in der DDR vom anfänglichen Verbot in der Sowjetischen Besatzungszone bis zur Vereinigung beider deutscher Rotkreuzgesellschaften am 1. Januar 1991. Neben der organisatorischen Entwicklung und dem kontinuierlich wachsenden Aufgabenspektrum beleuchtet es auch die gesamtdeutsche und internationale Zusammenarbeit.



Andrea Brinckmann  
1. Auflage 2019, Hardcover  
192 Seiten

**i** Das Buch ist ab sofort im  
Rotkreuzshop unter  
[www.rotkreuzshop.de](http://www.rotkreuzshop.de) erhältlich.  
(Artikelnummer: 02639)



© DRK KV KA

# Spende vom Herzen: Helios Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe spendet 2.500€

Im Notfall zählt jede Sekunde: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rettungsdienstes stehen unter Hochspannung. Bei vielen Rettungskräften löst das Einsatzstichwort „Kindernotfall“ zusätzliche Nervosität aus. „Das Rettungswesen in Deutschland ist hervorragend“, sagt Mitinitiator Dr. Matthias Kuch vom Städtischen Klinikum Karlsruhe. Aber wenn die Kleinsten involviert seien, gerieten Rettungskräfte und Notärzte immer wieder an ihre Grenzen. Obwohl diese Notfälle mit 3-4 % Anteil zwar die eindeutige Minderheit sind, gehören die Kinder zu einer besonders anspruchsvollen Patientengruppe.

Neben den psychologischen Belastungsfaktoren sind aber auch die physiologischen und die anatomischen Besonderheiten bei Kindernotfällen nicht zu unterschätzen.

Bereits seit 17 Jahren stellen der Kreisverband Karlsruhe des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) gemeinsam mit dem Städtischen Klinikum Karlsruhe den Kindernotarztwagen. Die vier Karlsruher Kindernotärzte und die Pflegekräfte sind sehr erfahren, sowohl mit Notfällen als auch aus dem Klinikalltag.

Da die Bereitstellung eines Kindernotarztwagens mit der hierfür benötigten Ausstattung nicht zum gesetzlich definierten Standard eines Rettungsdienstes gehört, kann dieses Projekt nur durch Spenden weitergeführt werden.

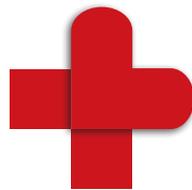
Mit großer Freude hat die ehrenamtliche Besatzung erfahren, dass auch in dieser turbulenten Zeit das Projekt mit einer bemerkenswerten Spende unterstützt wird.

Die Helios Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe feiert in diesem ungewöhnlichen Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. Anlässlich dessen wurde entschieden, an ein ehrenamtliches Projekt zu spenden. „Nachdem wir von dem wertvollen Projekt gelesen haben, mussten wir nicht lange überlegen, wer unsere Jubiläumsspende erhalten soll. Ähnlich wie unsere Herzpatienten sind auch Kinder, die sich noch im Wachstum befinden, eine besonders anspruchsvolle Patientengruppe. Deshalb gilt Ihnen unser herzlichster Dank: Danke, dass Sie den kleinsten Patienten mit dem Kindernotarztwagen eine kindgerechte medizinische Versorgung ermöglichen“, erzählt David Assmann, Geschäftsführer der Helios Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe.

Obwohl wir auf die übliche und persönliche Spendenübergabe verzichten mussten, möchten auch wir uns für die großzügige Unterstützung bedanken!

# 4080 mal Danke!

**2647** in den Ortsvereinen und Bereitschaften **7** bei Essen auf Rädern  
**15** bei der DRKServiceZeit **70** im Krankentransport  
**49** bei den DRK-Notrufsystemen **290** im Rettungsdienst **41** in der Verwaltung  
**31** in der Integrierten Leitstelle **11** Bundesfreiwilligendienstleistende  
**42** in der Flüchtlingsunterkunft **877** im Jugendrotkreuz



Danke für Ihren unermüdlichen Einsatz für die Bürgerinnen und Bürger  
im Stadt- und Landkreis Karlsruhe.

**Gemeinsam schaffen wir das.**